

# Krieg durch Versehen : wie gross ist die Gefahr, dass eine Stadt durch Versehen in die Luft fliegt - und dadurch einen totalen Atomkrieg einleitet?

Autor(en): **Daechsel, Gerhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **57 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-140815>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einstellung Chinas ist das Echo auf das feindliche Geschrei aus dem Westen, sie wird aufhören, wenn jener Lärm ein Ende nimmt, aber nicht vorher.

Man müßte es als schwere Tragödie bezeichnen, wenn ein Ende des Kalten Krieges zwischen Rußland und dem Westen — falls es dazu kommt — nur das Vorspiel zu einem weiteren Kalten Krieg würde, der grad so gefährlich und in seinen Folgen ebenso verhängnisvoll sein müßte wie das Andauern der bisherigen Krise.

*Bertrand Russell*

## Krieg durch Versehen

*Wie groß ist die Gefahr, daß eine Stadt durch Versehen in die Luft fliegt — und dadurch einen totalen Atomkrieg einleitet?*

Als der damalige amerikanische Vizepräsident Richard Nixon Moskau besuchte, sagte ihm Chruschtschew, daß eine sowjetische Interkontinentalrakete aus der Bahn gekommen und in Richtung Alaska gerast sei, sie habe sich aber noch über Sibirien durch ein eingebautes System selbst zerstört. Dieses System hätten aber nur sehr wenige Raketen.

In den USA wurde das Zusammentreffen der Signale einer Radiostation und des Funksignals eines Polizeiautos von dem Elektronengehirn einer Bomarc-Rakete als Abschlußbefehl «aufgefaßt». Die Rakete feuerte sich daraufhin selbst ab.

Flugzeuge mit Atombomben an Bord sind mindestens ein dutzendmal abgestürzt. Trotzdem sagen die Militärs, die Gefahr, daß ein solcher Absturz eine Atomexplosion verursachen könne, sei «bedeutungslos» (negligible).

Als eine 24-Megatonnen-Bombe 1961 über Nordkarolina aus einem B-52-Bomberflugzeug fiel, erklärte man, das Risiko einer Explosion sei: Eins zu einer Million. Aber der Physiker Ralph Lapp, Nobelpreisträger und Mitkonstrukteur der ersten Atombombe, schreibt in einem im Oktober 1962 erschienenen Buch: «In diesem Fall war der 24-Megatonnen-Sprengkopf mit sechs ineinander greifenden Sicherheitsmechanismen versehen, die alle nacheinander ausgelöst werden mußten, um die Bombe zum Explodieren zu bringen.» Als die Experten der Luftwaffe zu dem Bauernhof in Nordkarolina eilten, um die Bombe zu untersuchen, fanden sie, daß sich fünf der sechs Mechanismen durch den Fall von selbst ausgelöst hatten! Nur ein einziger Auslöser verhinderte eine Explosion, die Feuer und Vernichtung über eine ganze Landschaft gebracht hätte, schließt Dr. Lapp. (Die Explosion einer solchen Bombe über einer Großstadt würde laut «United States Scientists' Committee on Radiation Information» fünf bis sechs Millionen Tote fordern.)

*Gerhard Daechsel, «Friedensrundschau», 7/1963, Hamburg*